



VKKK Journal

Dezember 2010 / Heft 46

Verein zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern e.V.

**VKKK Elternhaus:
Einweihung und Tag der offenen Tür**



geschafft!

2. Adventssonntag, 5. Dez. 2010

Beginn: 16.00 Uhr
St. Michaelskirche Hofdorf,
 bei Wörth an der Donau

Unsere Gäste...

- Cluborchester des Akkordeonclub Regensburg (Leitung: Martina Fischer)
- Kinder- und Jugendsingkreis der Pfarrei Wörth (Leitung: Gerhard Seidl)
- Matthias Binder + Tobias Biederer (Trompetenduo)
- Max Pöllner (Organist – Hochschule für Kirchenmusik - Regensburg)
- Erwin Mayer (Sprecher)



DANKE!

Anton Menges und der Hofdorfer St. Michaelschor umrahmten mit ihren rhythmischen Liedern die Einweihungsfeier des neuen Elternhauses.

Mit viel Herzblut und Leidenschaft ist der Kinderchor seit Jahren für den VKKK aktiv.

Unterstützen Sie die Kinder bei Ihrem Engagement und besuchen Sie das Benefiz-konzert am 5. Dezember in Wörth!



Der VKKK wünscht allen Familien,
 Mitgliedern und Freunden
 ein frohes Weihnachtsfest und
 alles Gute im Neuen Jahr 2011

Segenswunsch für das Neue Jahr

Möge dann und wann
 deine Seele aufleuchten
 im Festkleid der Freude

Möge dann und wann
 deine Last leicht werden
 und dein Schritt
 beschwingt wie im Tanz

Möge dann und wann
 ein Lied aufsteigen
 vom Grund deines Herzens
 um das Leben zu grüßen
 wie die Amsel den Morgen

Möge dann und wann
 der Himmel
 über deine Schwelle treten

Irischer Segenswunsch

Impressum

Herausgeber:

VKKK Ostbayern e.V.
 Verein zur Förderung krebskranker
 und körperbehinderter Kinder
 1. Vors.: Prof. Dr. Franz-Josef Helmig
 2. Vors.: Christa Guggenberger
 3. Vors.: Irmgard Scherübl

Redaktion und Gestaltung:

Irmgard Scherübl,
 Eva-Maria Prem

Fotos:

Titel: fischerbild.de
 Marktwert Fischer, Theresia Buhl,
 Nadine Guggenberger, Privataarchiv

Redaktionsadresse:

Franz-Josef-Strauß-Allee 17
 93053 Regensburg

Telefon: 09 41 / 29 90 75
 Telefax: 09 41 / 29 90 76

info@vkkk-ostbayern.de
 www.vkkk-ostbayern.de

Spendenkonto:

Volksbank Regensburg
 Konto -Nr. 500 40, BLZ 750 900 00
 Sparkasse Regensburg
 Konto-Nr. 51 104 636, BLZ 750 500 00

Elternkaffee/Telefonkontakte:

Christa Pilzecker, Soz.-Päd.
 Mittwoch: 18 - 19 Uhr

Satz & Druck

Beck e.K., 94315 Straubing
 Telefon: 0 94 21 / 84 24 62

Erscheinungsweise:
 viermal jährlich

Auflage: 3200

Abdruck - **auch auszugsweise** -
 aus diesem Heft nur nach Rücksprache
 mit der Redaktion.

Leserschriften stellen nicht unbedingt
 die Meinung der Redaktion dar.

Wir behalten uns vor, Kürzungen
 die nicht den Inhalt entstellen, vorzunehmen.

Um Meinungsvielfalt sind wir bemüht.

**Der Bezugspreis ist im
 (Förder-)Mitgliedsbeitrag
 von 20 € enthalten.**

VKKK- Journal

**Informationszeitschrift des
Vereins zur Förderung
krebskranker und
körperbehinderter Kinder
Ostbayern e.V.**

Heft 46 / Dezember 2010

Einweihung und Tag der offenen
Tür im neuen Elternhaus

Grußwort Deutsche Krebsstiftung

Gedanken über Vernunft und
Gemeinschaft

Ausflüge für Kinder u. Jugendliche

- Audi Ingolstadt
- Tripsdrill
- Segelfliegen
- Pralinen Workshop
- Allianz Arena

Bischof-Wittmann-Schule

Trauernde Familien

Danke

Termine

Die nächste Ausgabe unseres Journals
entsteht im Februar. Gerne nehmen wir
Ihre Anregungen bzw. Informationen auf
und drucken einen Bericht ab.

Wir bitten um rechtzeitige Einsendung der
Berichte bis zum 7. Februar; gerne auf
CD oder per Email.

EDITORIAL



Sehr geehrte Spender und Sponsoren,
liebe Mitglieder des VKKK,

ich denke, unser Verein hat ein gutes Jahr
gehabt. Und das nicht nur wegen des
neuen Elternhauses. Wir haben viel
Unterstützung und Zuwendung erfahren,
unser Bau wurde mit viel Aufmerksamkeit
verfolgt. Und das hat der Verein auch
immer wieder nötig. Und dafür sind wir
auch dankbar.

Wir haben aber auch diese Unterstützung
weiter geben können an unsere Kinder
und ihre Familien. Die gemeinsamen
Unternehmungen haben den vielen
Teilnehmern Freude bereitet. Lesen Sie
wieder die Erlebnisberichte in diesem
Journal. Und wenn Sie, unsere Leser, mal
Vorschläge haben, welche Aktionen Sie
mit uns und für uns durchführen könnten,
nehmen wir diese an, wann immer es
geht.

Einen breiten Raum muss in diesem Heft
natürlich wieder unser neues Elternhaus
einnehmen. Sie lesen Berichte über die
Einweihung, vom Tag der offenen Tür und
- was natürlich am wichtigsten ist - davon,
dass die ersten Eltern schon längst in die
neuen Räume einziehen konnten. Was wir
so hören, fühlen sie sich wohl. Es ist ja
auch ein schönes Haus.

Viele von Ihnen haben in den letzten
Wochen schon Gelegenheit gehabt,
einen Blick hinein zu werfen. Wir
zeigen das mit Ihrer Hilfe Erreichte
gern allen unseren Spendern. Sie sind
will-kommen - auch wenn Sie einen
kleinen Eintrittsobolus mitbringen.

Es war ganz bestimmt ein gutes Jahr
für den VKKK, und es ist ja noch nicht
vorbei. Gerade in der Adventszeit er-
leben wir immer wieder viele Aktivi-
täten, von denen Unterstützung
kommt - wie Weihnachtsfeiern,
Advents-märkten, Firmen, die uns
spenden, statt Geschenken für ihre
Kunden. Wir bedanken uns bei allen
ganz herzlich.

Aber in dieser Zeit werden auch die auf
das Jahr zurückblicken, die unsere
Hilfe notwendig hatten. Die meisten
von ihnen werden schwer daran zu
tragen haben, was dieses Jahr ihnen
und ihrer Familie auferlegt hat. Da ist
oft eine solche Weihnachtszeit
besonders schwer zu verkraften, wenn
andere singen. Wir denken auch an
die, die allein stehen. Wer das Glück
hat, im Glauben Trost und Stärke zu
finden, braucht es an Weihnachten
besonders.

Aber uns und allen, die an uns Anteil
nehmen, wünsche ich eine gesegnete
Zeit und Glück und Segen für das
Neue Jahr

Ihr

F.-J. Helmig
1. Vorsitzender



Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Herzlich Willkommen!

Das neue VKKK Elternhaus feierte am 8. Oktober 2010 ein großes Einweihungsfest

Es ist vollbracht! Das neue VKKK Elternhaus ist fertig. Ein neues Zuhause auf Zeit für Eltern schwerstkranker, das schöner nicht sein könnte. Eine Oase, in der man Kraft schöpfen kann, eingebettet in ein wunderschönes landschaftliches Gefüge. Dieses Haus konnte an gar keinem anderen Ort gebaut werden. Wer es betritt und einen Blick aus dem riesigen Panoramafenster in Richtung Felder und Wiesen wirft, spürt, dass es der richtige Boden ist, das richtige Fundament, das seine künftigen Aufgaben trägt.

„Drei Dinge sind an einem Gebäude zu beachten: dass es am rechten Fleck stehe, dass es wohl gegründet, dass es vollkommen ausgeführt sei“, bemerkte seiner Zeit schon Johann Wolfgang von Goethe. Der Architekt Manfred Blasch hat es geschafft.

In beispielloser Zusammenarbeit und unerschöpflichem Engagement wurde hier etwas Großartiges geschaffen. Vom Spatenstich am 7. Mai 2009 bis zur Einweihung am 8. Oktober 2010 war nach einem Jahr und fünf Monaten Bauzeit die größte und schwerste Hürde der Vereinsgeschichte genommen.



Führte durchs Programm: Stephan Zenger

Am 8. Oktober, einem Freitag, war es dann soweit: Der VKKK lud zur feierlichen Einweihung und alle kamen. Es waren viele Gäste, darunter auch zahlreiche



Ehrengäste wie Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bezirkstagspräsident Franz Löffler und viele mehr.

„Wir wollten etwas Schönes schaffen, damit sich unsere Eltern wohl fühlen“, betonte Christa Guggenberger, zweite Vorsitzende des Vereins. Dieses Ziel wurde erreicht. Ein helles und warmes Ambiente umgibt einen, welches das Gefühl von Schutz und Geborgenheit vermittelt. Ein Zuhause – wenn auch nur auf Zeit.

Einer strahlte an diesem sonnigen Herbsttag ganz besonders: Professor Dr. Franz-Josef Helmig. Er stemmte zusammen mit seiner Mannschaft ein Mammutprojekt, das viele anzweifeln. Doch sein Team und er verloren nie den Glauben daran! Bei einem Volumen von immerhin 3,5 Millionen Euro könnten dem einen oder anderen schon Zweifel kommen, aber mit vereinten Kräften und vor allem durch die Flut an Spenden war plötzlich



Prof. Helmig und Architekt Blasch bei der Schlüsselübergabe.

alles möglich. „Ein Werk dieser Größenordnung hat unser Verein noch nie



Die Festredner: der Regensburger Oberbürgermeister Hans Schaidinger, Bezirkstagspräsident Franz Löffler und als Vertreter der Universität der Stellvertretende Ärztliche Direktor Prof. Dr. Michael Landthaler (von links)



DONIKKL's Auftritt war Ehrensache. Die Band unterstützt den VKKK seit ihrer Gründung 2001



Stefanie und Gudrun Fischer (v.li.), Schriftführerin des VKKK



Claudia Leger, Schatzmeisterin des VKKK mit Elfi Schlagbauer



Prof. Dr. Selim Corbacioglu, Leiter der pädiatrischen Onkologie (re.) und Dr. Hans Brockard



Theresia Buhl, VKKK Geschäftsstellenleiterin und Pfarrerin Heidi Käab-Eber



Das Ehepaar Anette und Manfred Blasch

realisiert. Eine solche Welle an Unterstützung habe ich noch nie erfahren. Wir alle waren überrascht und beglückt zugleich, wie viele Stiftungen es gibt und wie viele uns mit sehr hohen Summen unterstützt haben“, betonte Professor Dr. Franz-Josef Helmig.

An diese unvorstellbare Zahl an Unterstützern erinnert ab sofort eine Tafel am Eingang des Elternhauses. Auf ihr sind die über 2.500 Namen von Groß- und Kleinstspendern verewigt, die dieses Mammutprojekt mit gestemmt haben bzw. ohne deren Hilfe es gar nicht hätte realisiert werden können. Darunter auch die Mittelbayerische Zeitung, die durch zwei unvergessliche Benefizveranstaltungen 350.000 Euro überreichen konnte, aber auch zahlreiche Stiftungen, wie die Deutsche Krebshilfe, und andere Großsponsoren und vor allem die unzähligen Privatpersonen.

Auch Oberbürgermeister Hans Schaidinger lobte die außergewöhnliche Solidarität der Menschen in Ostbayern. „Die Kinderklinik KUNO und das neue VKKK Elternhaus sind herausragende Exempel für diesen Zusammenhalt“, betonte er in seiner Ansprache.

„Die Gesellschaft in der Region erhält mit diesem Haus ein besonders menschliches Gesicht“, umschrieb Bezirkstagspräsident Franz Löffler dieses Projekt. „Dieses Elternhaus ist ein Haus für ganz Ostbayern. Und ich wünsche dem Haus eigentlich wenig Besucher“, fügte Franz Löffler im Hinblick auf das Leid der Eltern hinzu. Auch sein Landkreis, der Landkreis Cham, beteiligte sich mit einer Spende.

Auch von Seiten der Medizin kamen nur lobende Worte. „Das Elternhaus ist wesentlicher Bestandteil der Therapie in der pädiatrischen Onkologie, dessen Bedeutung nicht hoch genug geschätzt werden kann“, unterstrich Prof. Dr. Selim Corbacioglu, Leiter der Pädiatrischen Hämatologie, Onkologie und Stammzelltransplantation bei KUNO. „Das Haus soll Geborgenheit und Wärme vermitteln, einen Rückzugsraum bieten und eine schützende Distanz herstellen. So können Eltern Kraft sammeln und gleichzeitig ihrem Kind räumlich ganz nah sein.“



Christa Guggenberger (rechts), 2. Vors. des VKKK, im Gespräch mit Christa Pilzecker

Der stellvertretende Ärztliche Direktor der Uniklinik, Prof. Dr. Michael Landthaler, würdigte ebenfalls das beispiellose bürgerliche Engagement, ohne welches dieses Projekt niemals hätte gestemmt werden können, ähnlich wie bei KUNO.

Das neue Elternhaus ist ein Ort, der Rückzug gewährt. Eine Brücke führt in das an einem Südhang gelegene Haus. Der Architekt Manfred Blasch deutet sie bewusst als ein Symbol. Ein Symbol für die Überwindung schwerer Zeiten, aber auch als Möglichkeit, das Erlebte im Klinikum hinter sich zu lassen. Im Haus selbst bieten sich Möglichkeiten des Rückzugs aber auch des Austauschs.

Hinter den architektonisch gelungenen Fassaden wohnen Tränen und Trauer, aber mindestens genauso viel Zuversicht, Hoffnung und Liebe. Und all dies wurde an diesem 8. Oktober gebührend und ausgiebig gefeiert! Es war ein gelungenes und wundervolles Fest, das allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Petra Stikel



Prof. Dr. Franz-Josef Helmig, 1. Vorsitzender des VKKK, mit Irmgard Scherübl, 3. Vorsitzende

An dieser Stelle ist Zeit und Platz einmal einem ganz besonderen Menschen ein herzliches Vergelt's Gott auszusprechen:

Lieber Herr Professor Dr. Franz-Josef Helmig, haben Sie Dank für Ihren unermüdeten Tatendrang, Ihre Zeit und Ihren Mut! Danke!

Ihr VKKK-Team!



Grußwort
Gerd Nettekoven
Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe
Eröffnung des Elternhauses des VKKK Ostbayern in Regensburg

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
anlässlich der Eröffnung des neuen Elternhauses sende ich Ihnen im Namen der Deutschen Krebshilfe herzliche Grüße. Bedauerlicherweise können aufgrund anderer Terminverpflichtungen weder ich selbst noch ein anderer Vertreter der Deutschen Krebshilfe heute persönlich bei Ihnen sein. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis – doch unsere besten Wünsche sollen Sie begleiten.

Wenn ein Kind an Krebs erkrankt, steht die ganze Familie unter Schock. Von einem Tag auf den anderen ändert sich das Leben und nichts ist mehr so, wie es vorher war. Die kleinen Patienten müssen sich zumeist einem monatelangen Therapiemarathon unterziehen – und das in einer spezialisierten Kinderkrebeklinik, oft weit weg von Zuhause. Doch Dank enormer Fortschritte in der Behandlung der Krebserkrankungen bei Kindern sind die Heilungschancen bei den jungen Patienten in den letzten Jahrzehnten erheblich gestiegen: Heute werden drei von vier krebskranken Kindern wieder gesund.

Damit die Eltern während der Chemotherapie, der Bestrahlung oder nach der Operation in der Nähe ihres Kindes sein können, sind Elternhäuser notwendig. Denn krebskranke Kinder brauchen die Nähe ihrer Eltern, um die Zeit der Therapie durchstehen zu können. Gerade in der akuten Behandlungsphase sind die Eltern ein Partner im therapeutischen Team, und ihre Unterstützung ist ein wesentlicher Faktor für den Genesungsprozess ihrer Kinder. In den Elternhäusern erhalten aber auch die Eltern selbst Rat und Unterstützung. Hier können sie sich mit Gleichbetroffenen austauschen und professionelle Hilfe in dieser schwierigen Zeit finden. Gerne hat die Deutsche Krebshilfe sich daher an der Finanzierung des Elternhauses hier in Regensburg beteiligt – mit 500.000 Euro haben wir den Neubau unterstützt.

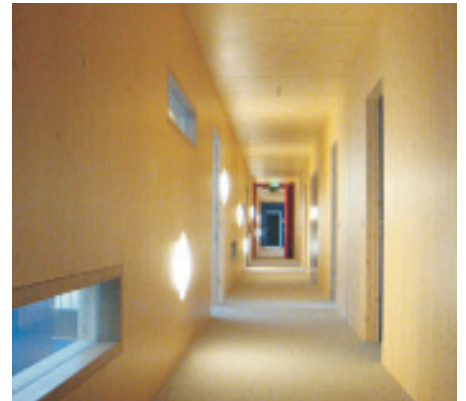
Die Deutsche Krebshilfe hat seit 1986 mit dazu beigetragen, dass bisher bundesweit 29 solcher Elternhäuser in der Kinderonkologie auf den Weg gebracht

werden konnten – Dank der Unterstützung aus der Bevölkerung. Denn unsere Organisation finanziert ihre Aktivitäten ausschließlich aus freiwilligen Zuwendungen. Die Deutsche Krebshilfe erhält keine öffentlichen Mittel. Daher möchte ich an dieser Stelle allen unseren Spenderinnen und Spendern danken, die den Neubau des Regensburger Elternhauses mit möglich gemacht haben.

Ich wünsche allen Eltern, die hier im neuen Elternhaus eine Heimat auf Zeit finden, dass sie sich wohlfühlen werden und genau die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Elternhauses und des Vereins zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder Ostbayern wünsche ich viel Erfolg bei ihrer wichtigen Arbeit. Und den kleinen Krebs-Patienten wünsche ich vor allem Mut, Kraft und Hoffnung auf eine gesunde Zukunft.

Ihr
Gerd Nettekoven

- Hauptgeschäftsführer der Deutschen Krebshilfe -



Impressionen aus dem neuen VKKK Elternhaus

Gemütlich, einladend und einfach wunderschön!

Das frisch eingeweihte Elternhaus begeisterte zahlreiche Familien am Tag der offenen Tür.

Kaum waren die neuen Räumlichkeiten des neuen VKKK Elternhauses eingeweiht, schon öffnete der Verein der breiten Öffentlichkeit die Türen. Am Samstag, 9. Oktober 2010, fand der große „Tag der offenen Tür“ statt.

Diese Gelegenheit ließen sich zahlreiche Familien natürlich nicht entgehen. Denn bis dato lieferte nur die Presse die notwendigen aber begehrten Infos und ein Blick auf die Baustelle ließ nur ungefähr erahnen, was sich hinter den schlichten architektonischen Wänden verbirgt.

Jetzt war es endlich soweit! Neugierige Blicke durchkämmten an diesem Tag die drei Stockwerke des Hauses. Manfred Blasch, Architekt und Schöpfer des wunderbaren Hauses, bot an diesem Tag Führungen durch sein Schaffenswerk an. Denn schließlich kennt keiner das Haus so gut wie er. „Das Haus muss mehreren Funktionen dienen. Es soll den Eltern ein Stück Geborgenheit bieten, Rückzugsmöglichkeiten, aber auch Raum für Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern. Letztendlich muss auch die Verwaltung hier Raum finden, denn schließlich ist das VKKK-Elternhaus so etwas wie ein kleiner Hotelbetrieb“, verdeutlichte Manfred Blasch.



23 Zimmer beherbergt das neue Elternhaus. Darunter auch größere Familienzimmer, so dass auch die Geschwister genügend Platz finden. Gemeinschaftlich genutzte Räume zum Wohnen, Kochen und Essen stehen ebenfalls zur Verfügung. Auch an die Geschwisterkinder wurde gedacht. Sie können in einem großen Spielzimmer herumtoben und so auch ihre Gedanken vertreiben. In den Zimmern selbst erwartet einen ein umwerfender Blick in eine ebenso umwerfende Landschaft. Wenn überhaupt, dann gelingt es hier an diesem Ort, für wenige Momente abzuschalten und Kraft zu schöpfen!

Vor allem der Einfall des Tageslichts begeisterte die Besucher. Die letzten Sonnenstrahlen des Jahres taten ihr übriges und tauchten an diesem Tag das



Haus in warme und beruhigende Farben. Da kamen selbst die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter des VKKK ins Schwärmen. Und das, obwohl sie schon vorher unzählige Male das Gebäude während der Einzugsphase betreten haben.



Es waren viele Besucher an diesem Tag der offenen Tür, die das „zweite Zuhause auf Zeit“ des VKKK begutachteten. Viele von ihnen sind selbst betroffen und für das Thema mehr als sensibilisiert. Andere nutzten diesen Tag, um sich einfach einmal umzusehen und sich zu informieren.



So auch Karen und Jürgen Schillinger, die vor allem von der Helligkeit und Freundlichkeit des Gebäudes beeindruckt waren: „Der Steg am Eingang ist wie eine Brücke in eine andere Welt. Man fühlt sich dort gleich wohl und merkt gar nicht, dass man sich ja doch noch irgendwie auf dem „Krankenhausgelände“ befindet. Die Zimmer sind so schön wie in einem Hotel und die Farbwahl und die Möblierung in den Aufenthaltsräumen machen es einem leicht, sich gleich wohl und heimisch zu fühlen. Wir hoffen von ganzem Herzen, dass die Eltern mit diesem wunderschönen Elternhaus eine kleine Sorge weniger haben.“

H. Neumann, ein eifriger Helfer und Multiplikator für den Verein drückte es so aus: „Dies ist ein ansprechendes, gelungenes Heim für die Eltern geworden. Seine schöne Lage und die sinnvolle Raumaufteilung schaffen ein Wohlfühlklima, ein Zuhausegefühl.“

Die Stimmen und Meinungen an diesem Tag waren durch die Bank mehr als nur positiv. Die Besucher waren durchwegs begeistert! Die einen von der Architektur, die anderen von den Farben und der Möblierung und wieder andere vom Projekt insgesamt, das ganz allein durch Spenden gestemmt wurde. Und in einem Punkt waren sich alle Besucher einig: „Wir wünschen dem Haus wenige Besucher, auch wenn es noch so einladend ist!“ Diesem Wunsch schließt sich der Verein an!

Dennoch: Der VKKK darf zu Recht stolz sein! Stolz sein auf sein gelungenes Projekt – auf das größte Projekt in seiner Vereinsgeschichte! Auf das Mammutprojekt – wie es gerne genannt wurde. Aber vor allem auf das neue Zuhause für seine Eltern! Auf ein Stück Geborgenheit!

Petra Stikel



Ein Jahr und fünf Monate - vom Spatenstich bis zur Einweihung



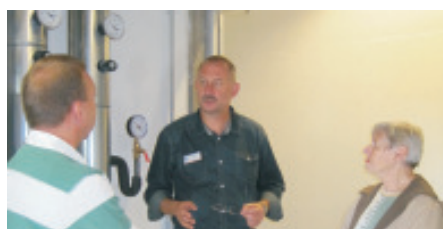
Hausführungen aller Arten waren gefragt:

und wurden vom Architekten und von den Vorständen und ihren Familienmitgliedern mit viel Elan und Enthusiasmus durchgeführt. Im Bild Tanja Leger mit Gästen.



Die hochmoderne Technik der Heizungs- und Lüftungsanlage beeindruckte.

Johann Englmann vom Ingenieurbüro Martin (oben links) und Hannes Scherübl (unten Mitte) erklärten fachkundig und selbst begeistert.



Sie sorgten fürs leibliche Wohl der Gäste:

Elfi Schlagbauer, Gudrun Fischer, Ute Guggenberger, Franziska und Steffi Fischer (u., von links)



Schatzmeisterin Claudia Leger strahlt mit der Sonne um die Wette: das Elternhaus kann seinen Betrieb ohne Schulden starten!



Die grandiose Aussicht genießen und sich von der Sonne wärmen lassen; Elisabeth und Fritz Böhm, waren sehr beeindruckt von der technischen Ausstattung und der Harmonie des Gebäudes.

Die gut gelaunte Kinderbetreuung:

v. Li.: Alexandra Zapf, Nathalie Dafner, Ruth Mayer und Rita Murr



Bautagebuch in Bildern

vom Spatenstich am 07.05.2009 bis zur Eröffnung am 08.10.2010



Danke für Ihre Unterstützung!



Gedanken über Vernunft und Gemeinschaft

Festrede von Prof. Dr. Hans Rott, Universität Regensburg, anlässlich der Eröffnung des neuen VKKK Elternhauses



Sehr geehrte Damen und Herren, lieber Herr Professor Helmig, sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schaidinger, sehr geehrter Herr Bezirksstadtspräsident sehr geehrter Herr Professor Landthaler,

ich möchte Ihnen heute von einem Rätsel erzählen. Am Ende dieses Rätsels sieht es so aus, als ob Vernunft und Gemeinschaft in einem Gegensatz stünden - einem Gegensatz, der nur schwer zu überbrücken scheint. Sie werden sich vielleicht fragen, was diese Geschichte mit dem schönen Anlass der heutigen Veranstaltung zu tun hat. Ich bitte Sie um etwas Geduld und hoffe, Ihnen zeigen zu können, dass es durchaus einen engen Zusammenhang gibt. Wir werden das Rätsel heute nicht lösen können - denn es ist wirklich ein schweres Rätsel - aber wir werden uns darüber wundern und freuen dürfen, dass wir das, was das Gebot der Vernunft (oder jedenfalls einer bestimmten Art von Vernunft) zu sein scheint, verletzen und uns als wahre Mitglieder einer Gemeinschaft, einer Gemeinschaft von Mitmenschen nämlich, zeigen.

Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor der Entscheidung, ob sie morgen den Weg von zu Hause zur Arbeit mit dem Fahrrad oder mit dem Auto zurücklegen sollen. Sie überlegen wie folgt. Erstens. Wenn es regnet, nehmen Sie das Auto, denn auf dem Rad würden Sie nass werden. Wenn zweitens aber die Sonne scheint - was in jedem Fall besser als Regen wäre -, dann wollen Sie vermeiden, ins Schwitzen zu kommen, und nehmen deshalb auch das Auto. Wie auch immer das Wetter sein wird, so ist die Situation des Beispiels konstruiert, es ist besser für Sie, mit dem Auto zu fahren. Das Auto steht, wie man sagt, eine streng dominierende Alternative dar. Es ist in der dargestellten Entscheidungssituation also zweifellos vernünftig, mit dem Auto zu fahren.

Ändern wir das Beispiel nun etwas ab. Ihre Entscheidung soll nun nicht vom Wetter („der Natur“) abhängen, sondern von dem, was eine andere Person nennen wir sie ihr „Gegenüber“, tut. Ihre Alternativen seien nun nicht mehr Fahrrad und Auto, sondern das Einhalten und das

Verletzen einer Abmachung. Sie überlegen wie folgt:

Erster Fall. „Wenn mein Gegenüber die Abmachung verletzt (und damit sozusagen für Regenwetter sorgt), dann ist es besser für mich, die Abmachung ebenfalls zu verletzen.“ Denn würde Ihr Gegenüber als einziger die Abmachung verletzen, hätten Sie nur die Kosten und es den ganzen Nutzen. Ihr Gegenüber stünde zwar selber gut, Sie selbst stünden aber sehr schlecht da.

Zweiter Fall: „Wenn mein Gegenüber die Abmachung einhält (und damit sozusagen ein Sonnenschein ist), dann ist es besser für mich, die Abmachung zu verletzen, denn dann habe ich den Nutzen von seiner Kooperationsbereitschaft, kann mir selbst aber ohne Aufwand einen Vorteil sichern.“ Resultat der Fallunterscheidung: Was auch immer also Ihr Gegenüber tun wird, es ist besser für Sie („besser“ wird hier im Sinne der Nutzenmaximierung verstanden), sich nicht an die Abmachung zu halten; Jetzt kommt aber der Haken: Ihr Gegenüber stellt natürlich genau die gleichen Überlegungen an - und kommt genau zum gleichen Ergebnis: Es hält sich nicht an die Abmachung.

Die Situation wird dann schnell paradox. Denn eine Situation, in der sich beide an die Abmachung halten, ist im Allgemeinen besser als eine, in der beide die Abmachung verletzen. [[Metaphorisch gesprochen: Gleichmäßiger Sonnenschein ist besser als überall Regen.]] Und dies nicht im Sinne irgendeiner verschwommenen Wohlfühlphilosophie, sondern in demselben „harten“ Sinne der

	Regen	Sonne
Rad	1	3
Auto	2	4

	kooperieren	abweichen
kooperieren	3,3	1,4
abweichen	4,1	2,2

Nutzenmaximierung, der uns eben bei der Fallunterscheidung angeleitet hat. Man kann sich dies leicht anhand einer kleinen 2x2-Matrix klar machen:

Die Lehre aus der Geschichte jedenfalls ist: Eine Handlung, die den Maßstäben der individuellen Vernunft oder vielleicht besser: den Maßstäben der individuellen Rationalität entspricht, führt nicht notwendigerweise zum besten Gesamtergebnis.

Das hier zum Ausdruck gebrachte Phänomen wurde vor 60 Jahren von den US-Forschern Merrill Flood (1908-1910) und Melvin Drescher (1911-1992) entdeckt und wurde unter dem Namen „Gefangenendilemma“ schnell sehr bekannt. (Name nach dem Beispiel von Albert W. Tucker, „A Two-Person Dilemma“, Mai 1950 (publiziert UMAP Journal 1, 1980, 101-103))

Das Verfolgen der dominanten Strategie - also die individuell rationale Handlung verfehlt die Pareto-optimale Lösung, das heißt, die Lösung, die von allen dem erreichten Folgezustand vorgezogen wird.

Was aber hat das mit der heutigen Eröffnung des Elternhauses zu tun? Der Zusammenhang wird deutlicher, wenn wir von einer Zweipersonensituation zu einem realistischeren Szenario übergehen, in dem viele Menschen mit einbezogen sind. Es ist dies eine Verallgemeinerung, die man auch das Trittbrettfahrerproblem nennt. Man könnte so überlegen. Erstens: „Wenn alle oder hinreichend viele andere Leute mitmachen und sich „positiv“ verhalten, dann macht eine kleine Abweichung von mir nichts aus. Wenn aber - zweitens - niemand oder nicht genügend Leute positiv handeln dann ist ohnehin Hopfen und Malz verloren und ich wäre doch dumm, wenn ich mich einbrächte und „positiv“ verhielte“. Positives Verhalten kann hier das Einhalten explizierter (aber schwer zu kontrollierender) Vereinbarungen meinen, es kann sich aber auch auf unausgesprochene soziale Regeln beziehen. Wenn man sich etwa trotz eigenem Wohlstand Spendenaufrufen grundsätzlich verweigert, dann erscheint das als ein Abweichen von impliziten, weichen Normen oder Erwartungen. In Fortsetzung des Gefangenendilemmas könnte man denken: „Wenn viele andere spenden, dann genügt das ja, und ich kann mir mein Geld sparen; wenn fast keiner spendet, dann hilft das bisschen Geld, dass ich aufbringen kann, auch nicht



weiter.“ Gemäß der Logik der ökonomischen Rationalität sollten wir genau so denken, und es ist ja auch schwer einzusehen, warum wir abweichen sollten von einer dominanten Wahl, die in jedem Fall - wie auch immer die anderen sich entschieden haben - zu den für uns besten Ergebnissen führt). Aber verletzen wir tatsächlich die Regeln, brechen wir Abmachungen, missachten wir an uns heran getragene Erwartungen? Die große Mehrheit der Menschen tut es trotz der Maßgabe der ökonomischen Rationalität nicht - von Rationalität soweit folgen müsste. Irgendetwas in uns führt dazu, dass wir die individuelle Rationalität in vielen Situationen hintanstellen, ihr entgegen handeln, gerade so dafür sorgen, dass es der Gemeinschaft besser geht.

Drei Bemerkungen seien hier noch angeschlossen.

Wenn man einmal auf die Struktur des Gefangenendilemmas aufmerksam geworden ist, in der Zweipersonen- oder in der Vielpersonenversion, wird man sehen, dass es keine künstliche Ausnahme-situation darstellt, sondern als Muster einer Vielfalt von Interaktionen zugrunde liegt: Vom täglichen Anlegen von Make-Up bis zum Doping im Sport, von Ausstoßen von CO₂-Emissionen von bis hin zum

Rüstungswettkampf zwischen Staaten. Was auch immer die anderen tun, durch (unkontrollierbares) „Aufrüsten“ kann sich der oder die einzelne Vorteile verschaffen, aber wenn niemand aufrüstet, geht es allen besser, als wenn alle aufrüsten. Für unser Handeln in einer Gemeinschaft ist das eine wesentliche Struktur.

- Zweitens liegt das Problem nicht daran, dass die individuellen Nutzenbewertungen nur egoistische Motive zum Ausdruck brächten und jeden altruistischen Antrieb ausblendeten. Dies ist nicht der Fall. Die dilemmatische Struktur hängt in keiner Weise von der inhaltlichen Ausdeutung der persönlichen Präferenzen ab. Das Dilemma stellt sich also nicht nur „Schwindlern“ und „Gierhalsen“, sondern auch denen, die bei ihren eigenen Wertungen bewusst oder unbewusst das Wohl der anderen immer schon mit in Rechnung stellen.

- Drittens gibt es allerdings einen Faktor, der die Relevanz unseres einfachen Beispiels stark einschränkt. Im wirklichen Leben begegnen wir unseren Gegenübern nicht nur einmal. Es gibt häufig Wiederholungen von Situationen mit der Gelegenheit, sich zu „revanchieren“, und andere Situationen, auf die unser früheres Verhalten Einfluss hat. Ob dies zu einer Evolution sozialen Verhaltens aus ursprünglich eigennützigen

Interessen oder nicht, ist offen und stellt heute ein spannendes und aktives Forschungsthema dar.

So stehen wir also vor einem Rätsel.

Menschen stoßen häufig gegen ihre eigenen, individuellen Interessen und tragen genau damit zum Gedeihen der Gemeinschaft bei. Vielleicht ist das irrational, unvernünftig in einem tieferen Sinn ist es nicht. Erinnern wir uns, dass es allen besser geht, wenn alle „kooperieren“, als wenn alle die „individuelle“ Option ziehen. Aber das Handeln gegen dominante Strategien ist instabil, es bleibt schwer zu erklären und darum irgendwie ein Geheimnis. Aber wir sind froh, dass Menschen das tun. Der Einsatz der Mitglieder des Vereins zur Förderung krebskranker und körperbehinderter Kinder ist ein hervorragendes Beispiel. Aber auch Ihre Spende für KUNO oder für das Elternhaus des VKKK ist ein sehr gutes Beispiel. Was auch immer Ihre Mitmenschen tun, sie könnten ihren eigenen Nutzen maximieren, wenn Sie nicht zum Gelingen solcher Projekte beitragen. Und doch tragen Sie zum Gelingen solcher Projekte bei. Darüber sind wir dankbar, wir freuen uns darüber und wollen das heute Nachmittag gebührend feiern.

Prof. Dr. Hans Rott

Frühstück im Elternhaus



Seit 18. Oktober gibt es für die Eltern Frühstück im Elternhaus. Von 7.00 Uhr bis 9.00 Uhr besteht die Möglichkeit sich in der Gemeinschaftsküche bei frischen



Vivien durfte ihr Schwesterchen besuchen und bei Mama im Elternhaus übernachten.

Brötchen, Kaffee und vielem mehr für den anstrengenden Kliniktag zu stärken.

Für das leibliche Wohl der Eltern sorgen Erika Ott (links im Bild) und Elfriede Schlagbauer (rechts im Bild). Oft sind sie auch die ersten Ansprechpartner für die neu aufgenommenen Übernachtungsgäste und stehen ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Unterstützt werden die beiden von Manfred Fischer.

Gudrun Fischer



12.000 Einzelteile auf dem Weg vom Blechband bis zur Lackprüfung

44 VKKK Autofreaks waren zu Gast bei Audi in Ingolstadt



Audi

Vorsprung durch Technik

„Welche Farbe darf's denn sein?“ – bei 32 verschiedenen Standardlacken kein leichtes Unterfangen. Aber früh übt sich!

Und so schlüpfen die 44 VKKKler leichter Hand in die Rolle eines Autokäufers und stellten sich schon mal ihren Traum - Audi zusammen. Träumen ist ja erlaubt!



Alle 44 Teilnehmer, vorwiegend männlichen Geschlechts, waren von der Größe des Audiwerks in Ingolstadt geblüffelt. Immerhin eine Gesamtfläche, die ganz Monaco locker verschlucken würde. Vom Blechband über die so genannte „Hochzeit“, das Verbinden des Motors mit der Karosserie, bis zur Endmontage, der anschließenden Betankung und Lackprüfung – alle Stationen der Autoherstellung konnten verfolgt und bestaunt werden. Emsige Roboter, fliegende Autoteile, die über den Köpfen der Besuchergruppe von einer Fertigungsstation zur nächsten schwebten und zu

guter Letzt die Fahrzeug - Simulatoren. Alles was das Herz von Vater und Sohn höher schlagen lässt war hier geboten. Und wie von Zauberhand erschien beim Codewort „Regensburg“ eine ordentliche Portion Schnitzel mit Pommes in der Werkskantine gratis obendrauf, gekrönt von Eis und Kuchen satt. Der Traum vom eigenen fabrikneuen Audi wird seit diesem Besuch fleißig weiter geträumt.

Als kleinen Trost gab es das erste Exemplar schon mal als Miniaturausgabe mit nach Hause.

Ermöglicht wurde die spannende und überaus informative Fahrt durch Reinhard Schöttl von Audi. Er hielt eines Tages das



Reinhard Schöttl beim Verteilen der Präsente

Journal des Vereins für krebskranke und körperbehinderte Kinder in seinen Händen. Kurzerhand trat er vor Jahren dem VKKK bei und sprach jetzt eine Einladung für alle VKKK - Familien ins Audiwerk aus, die natürlich gerne und sofort dankend angenommen wurde.

Nochmals ein herzliches Dankeschön an Herr Schöttl für die Einladung und den Erlebnistag am 07.09.2010 bei Audi in Ingolstadt!

Petra Stikel & Nadine Guggenberger



Reinhard Schöttl, 3.v.l., und Nadine Guggenberger, 4. v.re, mit den Teilnehmern der Werksführung vor dem Audi Haupteingang in Ingolstadt.

Schneller, höher, weiter -

30 VKKKler kamen im Freizeitpark Tripsdrill voll auf ihre Kosten!



„Ich bin gerade wunschlos glücklich“, strahlt der 11jährige Philipp bis über beide Ohren. Ein Besuch der Erdmännchen in der Stuttgarter Wilhelma, eine Übernachtung im 4-Sterne Hotel in Ludwigsburg gekrönt von einer Pizza und einer Kugel Eis – Philipp und die restliche Reisegruppe vom VKKK waren völlig begeistert! Dabei sollte der Höhepunkt der diesjährigen Jugendfahrt erst noch kommen!

Insgesamt 30 Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen folgten der Einladung des VKKK zum diesjährigen Freizeitausflug vom 21. bis 22. August 2010 nach Baden-Württemberg: ein Besuch im Stuttgarter Zoo, eine Übernachtung im 4-Sterne-Hotel mit anschließendem Pizzessen und ein Besuch des Freizeitparks Tripsdrill in Cleebornn standen diesmal auf dem Programm. Ein prall gefülltes Wochenende, bei dem allesamt voll auf ihre Kosten kamen.

Getreu dem Motto „Der frühe Vogel fängt den Wurm“ startete der voll besetzte Bus der Firma Laschinger in Richtung Schwabenland nach Stuttgart.

Als erstes stand der Besuch der Wilhelma auf dem Tagesprogramm. Die Welt der Tiere wurde in kleineren Gruppen gründlich erforscht und unter die Lupe genommen. Wieder an Bord gab es natürlich mehr als nur genügend Gesprächsstoff. So beispielsweise über die Farbbeschaffenheit der Zebras, die Erdmännchen oder das zuckersüße Lama-Baby.

Nach dieser anstrengenden und aufregenden Safari mussten die Zimmer des Hotels Nestor in Ludwigsburg bezogen werden. Luxus der 4-Sterne Klasse wartete auf unsere Reisegruppe, was vielen Kindern ein zufriedenes und strahlendes Lächeln ins Gesicht zauberte. Nun hieß es kurz Frischmachen und dann den Magen füllen. Mit dem Bus ging es in die Innenstadt von Ludwigsburg. Der VKKK hatte schon ordentliche Vorarbeit geleistet: die Pizzeria war gewählt, die Pizzen wurden schon mal vorab je nach Wunsch bestellt und so musste keiner lange hungern. Ganz im Gegenteil! Der Service in Ludwigsburg war einer der schnellsten!

Das Abendprogramm gestaltete sich je nach Lust und Laune. So zog es die Sight-Seeing-Gruppe ins Schloss während die anderen die Qualität der verschiedenen Eissorten in einer Eisdiele testeten. So

wundert es nicht, dass viele nach Eintreffen im Hotel sogleich den Fitnessbereich aufsuchten. Die vom anstrengenden Fußmarsch geplagten Schloss-touristen wählten die 4-Sterne-Horizontale samt TV und die Nachtschwärmer trieb es auf die Terrasse, um bei einem gepflegten Gläschen den Tag nochmals Revue passieren zu lassen. Als krönender Abschluss wartete ein Feuerwerk auf die Übriggebliebenen. Zugegebenermaßen ausnahmsweise nicht durch den VKKK organisiert, sondern von einer schwäbischen Hochzeitsgesellschaft! Nochmals Danke an dieser Stelle! Hat uns gut gefallen!

Am nächsten Morgen wartete das Schlaraffenland mit allen nur vorstellbaren Köstlichkeiten auf die frisch ausgeschlafene VKKK-Truppe. Da blieb kein Gaumenvorschung unerfüllt und alles musste natürlich auch probiert werden. Nach dem opulenten Mahl waren die Mägen mehr als gefüllt und manch einer strahlte über das ganze Gesicht. „Ich bin gerade wunschlos glücklich“, hauchte Philipp und strich sich genussvoll über seinen Bauch.

Frisch gestärkt ging die Mannschaft an das nächste Tageswerk – der Höhepunkt des Ausflugs! Ein Besuch des Freizeitparks Tripsdrill in Cleebornn. Allein schon die Vorfreude ließ die Herzen von Groß und Klein höher schlagen.

Kaum angekommen bildeten sich sogleich zwei Lager. Da waren einerseits die



Draufgänger, die sich durch extrem hohe Risikobereitschaft und Waghalsigkeit gepaart noch dazu unter extrem hohem Zeitruck präsentierten. Auf der anderen Seite die Genießer, die ihrerseits die Gesamtlage und das reichhaltige Angebot erst einmal von außen und in aller Ruhe inspizierten. Beide Gruppen verband allerdings der extrem hohe Spaßfaktor und das einfach grandiose Erlebnis dieses Freizeitparks.

So lieferte die so genannte „Badewannen-Fahrt“, Europas höchste Wildwasser-Schussfahrt, den einen die gewünschte Erfrischung, während die Holzachterbahn „Mammut“ mit 80 Sachen den Rest der VKKK-Mannschaft mit der nötigen Ration Endorphin versorgte! Bei der Fahrt auf der „g’sengten Sau“ machte manch ein Vater schlapp, während der Junior auf eine Fortsetzung drängte.

Und die „Spritztour“, einer Rundfahrt mit Booten auf einem See, sollte schließlich für 4 VKKKler zu einem unvergesslichen Erlebnis werden. Ganze 50 Minuten Wartezeit, die mit großer Geduld ertragen wurde, schmälerten keineswegs die Vorfreude auf das Wasserabenteuer – elektronisch betriebene Boote zum Selbstlenken!



Doch nach wenigen Metern streikte das VKKK-Schiff. Auch ein gut gemeintes „Anschiebemanöver“ der Bootskollegen und selbst heftiges Paddeln half nicht wirklich weiter. Die 4 VKKKler saßen auf „hoher See“ fest! Doch Rettung nahte! Der Leiter des Fahrgeschäfts stürzte sich waghalsig und gut präpariert mit Watt-Hose in die Fluten und zog die sichtlich erleichterte VKKK-Mannschaft an das trockene und sichere Festland. Das Ufer hatte sich in der Zwischenzeit mit zahlreichen Schaulustigen gefüllt, die in Sachen Unterhaltung und Spaß voll auf ihre Kosten kamen.

Wen wundert es also, dass bei der anschließenden Heimfahrt im Bus plötzliche Stille einkehrte und nur noch leises und entspanntes Schnaufen zu hören war! Alles in allem war es wieder ein für alle Beteiligten unvergessliches und unbeschwertes Wochenende, das ohne die großzügigen Spenden an den VKKK und nicht zuletzt ohne die großzügige Unterstützung und das Sponsoring aller beteiligten Unternehmen auf gar keinen Fall möglich gewesen wäre! Danke!

Petra Stikel



Über den Wolken - mehr als 50 Kinder hoben einmal richtig ab!

Einmal so richtig abheben, alles hinter und unter sich lassen und das Ganze entspannt und gelassen von oben betrachten – mehr als 50 Kinder des VKKK erlebten den Traum vom Fliegen.

Bereits zum dritten Mal wurde der Verein zum Segelfliegen nach Cham eingeladen. Heuer war es am 11. September soweit und der Chamer Segelflug-Sportverein mit seinen beiden Vorsitzenden Karl Schweiger und Florian Köppl sorgte nicht nur für unvergessliche Flugstunden in schwindelnder Höhe, sondern auch für das leibliche Wohl mit einer großen Auswahl selbstgebackener Kuchen und frisch Gebruzzeltem vom Grill.

Ein Motorflieger und zwei Motorsegler drehten nachdem sich der Nebel ver-

zogen hatte, fast einen ganzen Tag lang bei strahlendem Sonnenschein ihre Runden. Manch einer durfte sogar selbst Hand am Steuer anlegen und den Kurs bestimmen. Beliebtestes Flugziel war der Churpfalzpark Loifling, aber auch der eine oder andere Wohnort, der von oben eine ganz ungewöhnliche Perspektive bot. Kaum hatten die ersten Piloten wieder festen Boden unter den Füßen, wurde freudestrahlend den Eltern berichtet, was sie oben in der Luft erlebt haben und schon der nächste Flugeinsatz geplant.

Einen Flug der besonderen Art erlebte der 11jährige Markus. Als eingewiesener Co-Pilot wurde er zusammen mit seinem Flugpartner ganze 1000 m in die Höhe gezogen. Selbst Loopings, steile Kurven und ein richtiger Sturzflug sorgten bei Markus nicht einmal für weiche Knie. Dafür aber für eine frisch entflammte Leidenschaft fürs Fliegen.

Sowohl das Bodenpersonal als auch die gesamte Crew waren vom 3.



Segelflugtag in Cham vollauf begeistert. Und für alle Organisatoren stand am Ende dieses wundervollen Tages eines fest: das war für den VKKK garantiert nicht der letzte Flugtag in die grenzenlose Freiheit!

Nochmals ein herzliches Dankeschön an



Schokolade macht eben doch glücklich!

16 VKKKler versuchten sich als Konditormeister und zauberten sündhaft leckere Pralinen!

Schokolade macht glücklich – dieser wissenschaftlichen These wollten 16 VKKKler genauer auf den Zahn fühlen. Und was eignet sich dazu besser als ein Pralinen-Workshop. Markus Franz, bekennender Süchtiger in Sachen Schokolade ohne positive Prognose, fügte sich seiner süßen Leidenschaft und fühlte sich dieser verfallen und berufen zugleich. Er betreibt als Konditormeister die bekannte „Conditorei Chocolat“ in Tegernheim.

Kurzerhand sprach er dem VKKK am 4. November eine Einladung zum Pralinen-Workshop in seinen heiligen und von Schokoladenduft betörenden Räumen aus. Und wer kann einer solchen süßen Verführung schon widerstehen – der VKKK definitiv nicht!

Eine fast verbotene Szenerie bot sich der 16 Männer und Frauen starken Truppe: Schokolade so weit das Auge reichte! Torten, Pralinen, Schokotafeln in den verschiedensten Geschmacksrichtungen, Mandelsplitter, Fruchtspieße mit Schoko-überzug und anstelle von Wasser lief wie im Schlaraffenland Schokolade über die Etagären eines Brunnens hinunter. Spätestens hier wurde auch der noch so Härteste zum Schwächling!

Seelische und moralische Unterstützung lieferte Astrid Freudenstein, Stadträtin und spätestens seit diesen Stunden Schoko-süchtige. Sie vertrat die VKKK-Botschafterin Petra Betz und assistierte mit voller Begeisterung den Konditoranwärtern.

Nach einer fachmännischen Einführung in die Schokowissenschaft, in der unter anderem der wichtige Unterschied zwischen Schokolade und Kuvertüre geklärt oder Ursachenforschung - warum schmilzt der Riegel in der Hand? – betrieben wurde, hieß es ran an die Materie!

Markus Franz leistete ganze Arbeit bei seiner Premiere eines „Kinder-Pralinen-Workshops“. Dieser Mann hatte alles Schokoladige drauf! Kein Wunder, denn immerhin verarbeitet er pro Jahr satte 2 Tonnen des Edelmaterials.

Die Produktion rollte mit voller Kraft an: Schoko-Lollies, Mandelsplitter,

Nikoläuse, Schokoladenbruch mit Erdbeeren, knis-ternde Pralinen oder Pralinen mit Frucht-schicht und Schokoüberzug – alles wurde studiert, probiert und geschleckt! Selbst das Verziern der edlen Erzeugnisse wurde gelehrt und sofort praktiziert. Da wurden Pralinen mit Muster versehen oder mit Goldstaub in den Adelsstand erhoben.



Alles in echter Handarbeit!

Die stolzen Lehrlinge mit ihren

Während drei Stunden süßer Arbeit blieb kein Finger trocken – es wurde geschleckt wann und wie es nur ging. Stellte sich ein plötzlicher Unterzucker ein, dann wurde dieser sofort am Schokobrunnen be-kämpft. Vor allem Anna litt an permanenter Unterzuckerung. Sie hatte aber sofort ein Rezept in der Tasche: „Ich leg mich einfach drunter und mach den Lug mit auf! Das hilft bestimmt!“ Ganz bestimmt!

Da staunte selbst die Fachwelt am Ende dieses schokoladigen Pralinenabenteuers. Denn entgegen jeglicher Befürchtungen, die erwartete Übelkeit blieb aus! So konnten am Ende alle Meisterstücke und Unikate in eine Box verpackt werden, die ebenfalls von Markus Franz gespendet wurde.

16 übergelückliche und spätestens jetzt „schokonarrische“ Kinder konnten nach diesem mehr als erfolgreichen und unver-gesslichen Workshop in Tegernheim an mindestens ebenso glückliche Eltern übergeben werden. Denn diesen wurde die Wartezeit mit



Konditormeister Markus Franz gab wertvolle Tipps zur Pralinenherstellung.



Übrigens: die anfängliche These konnte ausmündlich wiederholter Versuchslehre nicht

1860 München gewinnt gegen Alemannia Aachen

11 VKKKler waren als VIP live dabei

FUJITSU



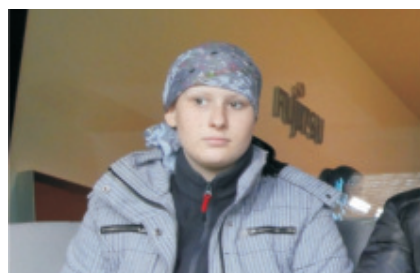
Erinnerungsfotos wurden geschossen. Es folgte gleich die nächste Überraschung und 2 Polizisten waren plötzlich zur Stelle. Dies war natürlich nicht geplant. Sie erkundigten sich, warum wir hier oben sind und sagten wir müssen 2 Stockwerke nach unten fahren, um

Am 07.11.10 trafen sich 11 VKKKler beim Elternhaus, um gemeinsam nach München zur Allianz Arena zu fahren. Es sollte kein normaler Besuch eines Fußballspiels sein, sondern Dank Herr Rückert von der Firma Fujitsu wurde allen ein VIP Besuch ermöglicht. Bereits beim Elternhaus stand ein Shuttle Bus der

Firma Rosenmeier bereit, um alle Teilnehmer entspannt und sicher nach München zu bringen.

Kurz vor der Arena wurden die letzten Teilnehmer eingesammelt und die Gruppe durfte bis unter's Stadion zu speziellen VIP Parkplätzen fahren und war so innerhalb kürzester Zeit beim Eingang. Dort angekommen wurden die begehrten Eintrittskarten verteilt und die

zu den Logen zu kommen. Einige Minuten später öffnete sich die Türe zur Loge und die kleine Gruppe war begeistert. Eini-ge konnten sich gar nicht statt sehen und wollen am liebsten gleich nach draußen zum Spielfeld. Doch bis das Spiel begann war noch genügend Zeit und alle konnten sich am Buffet stärken. „Ich weiß gar nicht was



ich zuerst probieren soll“, sagte Thomas, als er all die verschiedenen Köstlichkeiten sah (siehe Infokasten). Kurz vor Spielbeginn meinte Sonja: „Kann mich mal jemand kneifen? Das ist doch alles nicht echt.“

Die VKKKler erlebten zusammen mit 22.300 anderen Fans ein spannendes Spiel.

Die Löwen begannen fulminant und legten los wie die Feuerwehr. Nach knapp drei Minuten die erste Torchance, doch piff der Schiedsrichter die Aktion wegen einer angeblichen Abseitsstellung ab. Besser machten es die Aachener, die gleich mit dem ersten gefährlichen Angriff in Führung gingen. Trotzdem blieben die Weiß-Blauen das spielbestimmende und dominante Team. Chancen konnten sie sich aber lange nicht erspielen, bis zur 23. Minute. Es stand endlich 1:1. Der Angriffswirbel der Hausherren ging weiter, aber bis zur Halbzeit blieb es beim 1:1. Das muntere Spielchen setzte sich auch im zweiten Durchgang fort, dabei kam Aachen nach Standards



immer wieder zu Chancen. In der 82. Minute wurden die Löwen für ihre Leistung an diesem Nachmittag dann belohnt. Der eingewechselte Moritz Leitner kam auf



der rechten Strafraumseite zum Flanken und Benjamin Lauth köpfte den Ball aus neun Metern an den linken Innenpfosten, von wo das Leder zum 2:1 ins Netz

sprang. Die Sechziger mussten bis in die Nachspielzeit zittern, hatten aber das Glück des Tüchtigen und gewannen verdient.

Nach dieser Spannung und Dramatik am Fußballfeld folgte die offizielle Berichterstattung am Logen – eigenen Flachbildschirm. Nebenbei konnte man sich nochmals am Buffet stärken und selbstverständlich diskutierten die Fußballkenner mit den Fußballneulingen unter-

Speisekarten in der VIP Loge

Vorspeisen vom Buffet (vor dem Spiel)

Laugengebäck und offene frische Semmelauswahl mit
Fassbutter und Sahnefrischkäse
Pikantes Zwiebelmett mit grobem Pfeffer
Gepökeltes Rippchen mit Meerrettich
Luftgetrocknete Salami mit Oliven
Frischkäseterrine mit Schinken und Spargel
Gerstensalat mit Rindfleisch, Sellerie, Karotten und Lauch
Nudelsalat mit frischen Tomaten und Emmentaler in Basilikumvinaigrette
Herbstliche Salatvariation mit frischen Kräutern, dazu Croûtons und Balsamico-Dressing

Hauptspeisen vom Buffet (vor dem Spiel)

Pilzmaultaschen mit Gemüsebrühe, Rucolapesto und Bergkäse
Kabeljau mit Pommery Senfsauce und Gurkengemüse
Rinderschmorbraten mit Barolosauce, Rotkraut und Eierspätzle

Kuchen (in der Spielpause)

Apfelstreuselkuchen & Zuppa Romana

Dessert (nach dem Spiel)

Ofenfrischer Traubenstrudel mit Vanillesauce
Vanillecreme mit Himbeermark und Mango
Milchreis mit Zimtäpfeln
Rüblcake



VKKKler hielten Ausschau, ob sie einen anderen Prominenten entdecken.

Die Damen beim Einlass meinten es gut mit der Gruppe und schickten alle mit dem Aufzug bis in den 6. Stock. Oben angekommen waren alle vom 1. Blick auf das Fußballfeld begeistert und erste



Unterstützte Kommunikation an der Bischof-Wittmann-Schule

Die Bischof-Wittmann-Schule ist ein Förderzentrum mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung. In unserer Schule gibt es viele nicht- oder kaumsprechende Kinder und Jugendliche. Für diese Schüler bieten wir diverse Formen von Hilfsmitteln zur Kommunikation an. So können sie sich über Gebärden, Kommunikationstafeln oder auch über elektronische Kommunikationsgeräte mitteilen, über Erlebnisse sprechen, sich etwas wünschen, ihre Bedürfnisse mitteilen oder aber auch mal so richtig schimpfen und ihre Meinung sagen!

Wie alles anfing:

Drei Therapeutinnen starteten 2004 eine Umfrage, wer sich vorstellen könnte, in einem Arbeitskreis für Unterstützte Kommunikation mit zu wirken.

Die ersten Fragen taten sich auf.

Was ist Kommunikation ?

- ☐ Kommunikation ist der Austausch, die Vermittlung und Aufnahme von Informationen zwischen Menschen.
- ☐ Um kommunizieren zu können, muss man in Interaktion treten.
- ☐ Man kann nicht nicht kommunizieren.
- ☐ Kommunikation ist ein Grundbedürfnis

Was ist Unterstützte Kommunikation?

Wenn ein Kind noch nicht läuft, und es das Laufen aufgrund einer Behinderung nicht oder nur unzureichend erlernen kann, wird man nach Alternativen (wie z.B. einem Rollstuhl) suchen, die ihm möglichst viel Mobilität und Selbständigkeit geben.

Mit der Unterstützten Kommunikation ist es ganz ähnlich: Kann ein Kind nicht oder nur unzureichend sprechen lernen, bietet man ihm Alternativen oder Ergänzungen zur eigenen Lautsprache an, um trotzdem möglichst gut kommunizieren zu können. Und das ist wichtig, denn Kommunikation ist nicht nur ein Grundbedürfnis, von ihr hängt in hohem Maße ab, wie selbstbestimmend und sozial das Leben eines Menschen verläuft.

Vor allem geistig behinderten Menschen spricht man oftmals das Bedürfnis sich mitzuteilen ab- wer nicht sprechen kann, hat nichts zu sagen!?

Wenn das so wäre , würde manches Kind aber nicht schreien, wenn es nicht verstanden wird. Es würde nicht lachen, wenn es das bekommt, was es möchte und beim Falschen nicht weinen. Es würde nicht aufgeregt lautierend am Fenster stehen, wenn es draußen das erste Mal schneit.

Mögliche Alternativen zur eigenen Lautsprache, die man unter dem Begriff Unterstützte Kommunikation zusammenfasst, reicht von einfachen Gesten, Bildern, graphischen Symbolen oder Tasterspielzeugen bis hin zu Gebärden oder technischen Kommunikationshilfen mit künstlicher Sprachausgabe.

Aus: „jetzt sag ich's dir auf meine Weise!“ von Kitzinger, Kirsten, Leber



Nachdem die Begrifflichkeiten geklärt



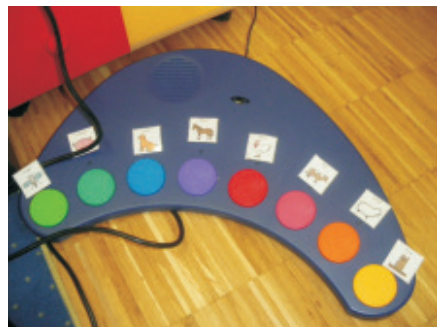
wurden, begann die Arbeit in unserer



Schule.



Die Stundenpläne wurden in allen Klassen mit gleichen Symbolen erarbeitet.



Eine Gebärdensammlung wurde erstellt. Türbeschilderung gestaltet



Sozialkompetenzgruppen zum Erlernen von Regelspielen.



Erste Schritte der Kommunikation



Ursache-Wirkung



Wie hat es mir geschmeckt



Und vieles mehr...

Es ist schön zu sehen, dass unsere Arbeit immer weitere Kreise zieht. Diese Arbeit haben wir unter anderem auch dem VKKK zu verdanken, der uns immer wieder mit Spenden unterstützt. Der Arbeitskreis Unterstützte Kommunikation bedankt sich sehr herzlich!

Judith Schweigert,
Ergotherapeutin der Bischof-Wittmann-Schule

Europäischen Parkausweis jetzt beantragen

Außergewöhnlich gehbehinderte Menschen mit dem Schwerbehindertenausweis Merkzeichen aG und blinde Menschen (Merkzeichen BI) können einen Parkausweis erhalten. Seit Januar 2001 gibt es einen europäischen Parkausweis für behinderte Menschen. Er wird in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union sowie den EWR-Mitgliedern Island, Norwegen und Liechtenstein anerkannt und ist mit einem Lichtbild zu versehen.

Damit können Parkerleichterungen genutzt werden, die in dem Mitgliedsstaat eingeräumt werden, in dem sich der Ausweisinhaber aufhält. Gleichzeitig erhält man eine von der Europäischen Union herausgegebene Broschüre, die die Nutzungsmöglichkeiten in den einzelnen Ländern beschreibt.

Der bisherige blaue Parkausweis wird spätestens am 31.12.2010 ungültig.

Wer also noch einen solchen alten besitzt, sollte jetzt daran denken, einen europäischen Ausweis zu beantragen – und zwar dort, wo man auch die bisherige, nur im Inland gültige Ausnahme-genehmigung erhalten hat, also in der Regel beim Straßenverkehrsamt oder der Gemeinde-verwaltung.

Die in Deutschland eingeräumten Parkerleichterungen ermöglichen zum Beispiel:

» an Parkuhren und bei Parkscheinautomaten ohne Gebühr und zeitliche Begrenzung zu parken,

» auf reservierten Parkplätzen, die durch ein Schild mit dem Rollstuhlfahrersymbol gekennzeichnet sind, zu parken,

» bis zu 3 Stunden im eingeschränkten Halteverbot und auf für Anwohner reservierten Parkplätzen zu parken (Parkscheibe erforderlich),

» im Zonenhalteverbot und auf gekennzeichneten öffentlichen Parkflächen die zugelassene Parkdauer zu überschreiten,

» in Fußgängerzonen während der Ladezeiten zu parken,

» in verkehrsberuhigten Bereichen außerhalb der gekennzeichneten Flächen zu parken, wenn der Durchgangsverkehr nicht behindert wird.

Den Parkausweis können auch schwerbehinderte Menschen erhalten, die selbst nicht fahren können. In diesen Fällen ist den behinderten Menschen eine Ausnahme-genehmigung auszustellen, die besagt, dass der sie jeweils befördernde Fahrer von den entsprechenden Vorschriften der Straßenverkehrsordnung befreit ist.

St. Martin auf der onkologischen Station



Die vorweihnachtlichen Traditionen beginnen mit der Namenstagsfeier des Heiligen St. Martin. Der 11. November ist für viele Kindergarten- und Grundschulkinder ein Tag auf den sie sich lange freuen und für den sie Laternen basteln um durch die Straßen zu ziehen.

Mit Maximilian, Michael und Emilia waren heuer wieder einmal drei Kinder auf der onkologischen Station, die daran gerne teilgenommen hätten. Doch erlaubte ihnen die Chemotherapie die Teilnahme an einem öffentlichen Martinsumzug nicht. So gestalteten Pfarrerin Heidi Kääh-Eber und Irmi Scherübl auf der Station eine kleine Feier.

In den Tagen vorher wurden von den Kindern und Müttern Laternen gebastelt und als es am Martinstag dunkel wurde trafen sich alle im Spielzimmer der Station. Jedes Kind hatte sein Laternenlicht dabei und sang zu den Flötentönen von Emilia und Irmi die Martinslieder. Frau Portwich begleitete die Kinder mit der Zaubergeige und Dr. Jakob auf der Gitarre.

Nachdem Heidi Kääh-Eber die Martins-

legende erzählt hatte, machte sich der Onko-Martinszug auf den Weg über die Station; auf der Suche nach ein bisschen Dunkelheit, das die Laternen zum Leuchten bringt.



„Durch die Gänge auf und nieder,
leuchten die Laternen wieder.
Rote, gelbe, grüne, blaue,
lieber Martin komm und schaue.“



Gestecke für unsere verstorbenen Kinder

Dieses Jahr haben wir in der Stockhalle in Undorf eine Bleibe gefunden. Vielen Dank an die Organisatoren! Von 10 bis 13 Uhr entstanden in konzentrierter Arbeit mit der Unterstützung von erfahrenen Blumenbinderinnen wunderschöne liebevoll gearbeitete Gebilde.

Die Bilder sprechen für sich.



Neben dem Andenken durch das Tun, in das wir unsere Trauer legen können, ist es auch immer wieder schön, die bekannten Gesichter der gleichbetroffenen Familien

zu sehen, die man lieb gewonnen hat, und kurze Gespräche zu führen.

Dagmar Gerl



Elfchen von Emily Gerl

Gestecke
sehr schöne
basteln wir selber
sind sehr stolz drauf
denken an sie
unsre gute
Lisa

Weltjahresgedenk Gottesdienst für verstorbene Kinder

Damit ihr Licht für immer leuchtet!

Seit über 10 Jahren werden am zweiten Sonntag im Dezember weltweit um 19 Uhr Kerzen entzündet.

So geht eine Lichtwelle um die ganze Welt.

Jedes Licht in einem Fenster steht für das Wissen, dass dieses Kind das Leben erhellt hat und dass es nie vergessen wird.

Gemeinsamer **Gedenk Gottesdienst**

am 12.12.2010 um 15.00 Uhr

in Schloss Spindlhof in Regensburg.



Anschließend gibt es die Möglichkeit zu Gespräch bei Kaffee/Tee

Jeder ist willkommen!!!

Veranstaltet von:

- Palliativteam KUNO
- VKKK Ostbayern e.V. / AK Trauernde Familien
- PPP, Pilotprojekt Pädiatrische Palliativversorgung
- Selbsthilfegruppe Trauernde Familien Regensburg
- Regensburger Kindl Ambulante Kinderkrankenpflege



Erinnerungsbuch für Eltern, deren Kind nicht mehr gesund werden kann

Als Neuerscheinung in ihrem Bestellsortiment bietet die Deutsche Kinderkrebsstiftung ein aufwendig gestaltetes Büchlein an, das dafür gedacht ist, Eltern zur Seite zu stehen, die den (bevorstehenden oder eingetretenen) Verlust ihres Kindes erleben und verarbeiten müssen. Text und Illustrationen in „Mit dir verbunden“ sind aus den Erfahrungen einiger betroffener Mütter in den Niederlanden entstanden, die sich im Rahmen eines Workshops intensiv mit diesem Thema befasst haben. In knappen Worten sind Gedanken angerissen, eingebettet in farbige, meist abstrakte Illustrationen. Der Textseite gegenüber steht jeweils eine unbeschriebene Seite, die zum Aufzeichnen eigener Erfahrungen und Emotionen einlädt. Einem „Poesiealbum für Erwachsene“ ähnelnd, kann das Wärme und Trost ausstrahlende Büchlein so zu einem ganz individuellen Erinnerungsstück werden.

Aus der Einführung: „Und dann passiert das Schlimmste, was dir passieren kann: du erfährst, dass dein Kind nicht mehr gesund werden kann. Was kommt jetzt



alles auf dich zu? Wie gehst du mit der Situation und mit den Emotionen um, die

auf dich einstürzen? ... Wie findest du deinen Weg in dieser dir unbekannten Welt, in diesem Niemandsland? – Wir, zehn Mütter, die alle ein geliebtes Kind verloren haben, merkten, dass unsere Erfahrungen sehr unterschiedlich sind, dass wir aber auch sehr viel gemeinsam haben. Wir wollen dir mit diesem Buch die Hand reichen, dich fühlen lassen, dass du

nicht der einzige Mensch bist, der dies durchmacht.“

Erinnerungsbuch „Mit dir verbunden“,

60 Seiten, gebunden, stoffbezogener Einband mit Prägung, bestellbar zum Selbstkostenpreis von € 8,50 bei landsberg@kinderkrebsstiftung.de

Als DLFH-Mitgliedsverband erhielt der VKKK ein kostenfreies Ansichtsexemplar,

In liebevoller Erinnerung an:



Sehr verehrte Familien, wir können hier Ihrer verstorbenen Kinder nur erinnern und Ihnen unsere Anteilnahme zeigen, wenn Sie uns dies ausdrücklich gestatten. Es ist uns ein herzliches Anliegen, Ihrer Kinder zu gedenken. Daher bitten wir Sie um eine kurze Nachricht ins VKKK Büro. Danke schön!

Viel Unterstützung für den VKKK

„Spuren der Kunst“ - Walter Hölzl organisierte einen Benefizabend

Mit der Veranstaltung „Spuren der Kunst“ wagte Walter Hölzl das Experiment, eine Benefizveranstaltung zugunsten des VKKK durchzuführen – sein Versuch gelang bestens.

Begegnungen gebe es vielerlei, es begegneten sich Menschen, Leid und Freude, Begeisterung und vieles mehr, sagte Hölzl zur Begrüßung. Er sei sehr erfreut am Konzertabend so vielen Menschen begegnen zu dürfen. „Wollen wir hineintreten in die Spuren der Kunst, hindurch stapfen durch die einzelnen Darbietungen“, forderte er seine Gäste auf. Den Titel für die Veranstaltung „Spuren der Kunst“ habe er bewusst gewählt, da es Spuren der Begeisterung, Bewunderung, aber auch emotionale Spuren sein würden. Unterstützt mit Bildmaterial führte er in die Veranstaltung ein, bei seinem ersten Klavierstück, einer Eigenkomposition mit dem Titel „Begegnungen“ herrschte absolute Stille im Saal des Gasthauses Federl/Scheck.

Das Blechtett überzeugte mit seinen Bläserklängen. Sie spielten eine breite Auswahl von Werken. Etwas ganz besonderes war „Mouse and Friends“ – eine



Vielzahl von Titelmelodien bekannter Kindersendungen. Außerhalb des Programms hatte Walter Hölzl ein Tegernheimer „Wunderkind“ verpflichtet. Christoph Preiß, der jetzt die vierte Klasse besucht, spielte traumhaft Klavier. Als Gegenpol zur musikalischen Unterhaltung hatte Hölzl den Mental-Illusionisten Chris Petersen verpflichtet. Wolfgang Gleis spielte Stücke von Brahms, Rachmaninoff oder Mozart; unterstützt wurde er dabei

auch von seiner Tochter Magdalena. Ein sehr emotionaler Part der Veranstaltung war die Eigenkomposition „Lukas“ von Walter Hölzl, die mit einem krebserkrankten Kind zu tun hatte. Zum Abschluss der Benefizveranstaltung gab es noch einen „Tastenwirbel“, ebenfalls aus der Feder von Hölzl. Die Künstler sammelten bei den Gästen Spenden und konnten den stolzen Betrag von 1500 € an Professor Dr. Franz-Josef Helmig übergeben.

Fanny Betz, Bernhardswald



Ihren 85. Geburtstag feierte Fanny Betz mit Familie, Verwandten und Bekannten. Statt Geschenken bat sie ihre Gäste um Spenden für die Arbeit des VKKK. 1000 € kamen zusammen und wurden von der Jubilarin im neuen Elternhaus an den Verein übergeben.

Flohmarktteam Weigert

Kerstin Weigert und ihre treuen, fleißigen Helfer waren wieder ein Wochenende

lang am Flohmarkt am Dultplatz vertreten um "schöne Dinge" aller Art an die zahlreichen Besucher zu verkaufen.



Dank des "aktiven Verkaufs", dem "guten Zweck" als Hintergrund und dem prima Wetter haben sie 650 € eingenommen. Die kompletten Einnahmen wurden an den VKKK gespendet.

Skulpturengarten, Grattersdorf

Frau Daffner wollte gerne etwas für den VKKK tun. Deshalb plante sie zusammen mit Frau Gottfried vom Skulpturengarten in Grattersdorf eine Aktion. Über die

gesamte Ausstellungsdauer wurde von jedem Eintrittsgeld je 1 € für den VKKK gesammelt.



So kam bis Ende Oktober incl. Spenden ein Betrag von 1401,90 € zusammen, der im Rahmen einer Finissage an Christa Guggenberger übergeben wurde.

Ingrid Schultes, Harting

Ingrid Schultes hatte beim Tag der offenen Tür des VKKK Elternhauses ein Kuvert mitgebracht und übergab an Nadine Guggenberger für ihren Arbeitskreis Herzenswünsche eine Spende von 250 €. Mit dieser Spende wird der Pralinen Workshop finanziert.

Aktion „Dultherzen“

Kleine Herzen in Blau und Rot, auf denen „Regensburger Dult“ steht, bedeuten mehr als nur eine nette Erinnerung. Wer auf der Herbstdult zwei Euro in eins der kleinen Deko-Objekte investierte, konnte damit nicht nur Frau, Freundin, Mann oder Freund glücklich machen, sondern gleichzeitig auch etwas für den guten Zweck tun. Der Gesamterlös aus dem Herzverkauf auf der Frühjahr- und der Herbstdult 2010 in Höhe von 2.820 € ging an den VKKK. Christa Guggenberger, 2. Vorsitzende des Vereins, freute sich über die Spende und bedankte sich herzlich bei den fleißigen Helfern und allen Herzchen-käufern.

Jürgen Ulrich und Ronald Morawsky hatten die herzige Idee aus Fürth mitgebracht und damit die Stadträte, Norbert Hartl und Astrid Freudenstein, Bürgermeister Joachim Wolbergs, Marktmeister Reinhard Kellner und den Dultvorsitzenden Walter Metzger sofort überzeugt. Hartl erklärte: „In den letzten Jahren haben wir es schon mit Bier und Losen versucht, aber die Herzen sind am besten angekommen, weil die Leute keine Angst hatten, dass man ihnen nur irgendwas andrehen wollte. Die Herzen sind am



glaubwürdigsten.“ Auch Bürgermeister Wolbergs bedankte sich für die Hilfe und Unterstützung der freiwilligen Herzchenverkäufer und lobte das jahrelange ehrenamtliche Engagement der Familie Guggenberger für den VKKK. Walter Metzger, Vorsitzender der Regens-

burger Dult, überreichte den Scheck und lud Christa Guggenberger auch gleich ein, doch einmal zusammen mit den Kindern, die von dem Verein betreut werden, auf die Dult zu kommen.

Rainer Kapalla - ein Künstler mit Herz

An Gemeinschaftsausstellungen der Gruppe „Mosaik“ hat sich Rainer Kapalla schon oft beteiligt. Jetzt wagte sich der 39-jährige Kallmünzer an seine erste Einzelausstellung und hatte dazu auch noch eine zündende Idee: Die Einnahmen von 1840 € gingen vollständig an den VKKK.

Als Rainer Kapalla bei der Schreinerei Hornburg und Thumann Holzplatten und bei Bernhard Gietl Eisenrahmen für die Bilder kaufen wollte und den Firmeneinhabern von seinem Vorhaben erzählte, stellten die beiden Firmen das benötigte Material kostenlos zur Verfügung. Dann konnte der Künstler seiner Kreativität freien Lauf lassen. Insgesamt entstanden neun Bilder voller Lebensfreude zum Thema „Manchmal denk i no an Di“, dem Motto der Ausstellung.

Zur Ausstellung mit Bilderversteigerung, die im Hof seines Anwesens in Kallmünz stattfand, lud Kapalla viele Freunde und Bekannte ein. Mit Illuminationen hatte Edeltraud Maier für ein schönes Flair gesorgt. Zum Gelingen der ersten Einzelausstellung des Künstlers trug auch Roland Winkler bei, der Gedichte von sich präsentierte und den Abend poetisch untermalte. Isa Lautenschlager und



Theresa Kotz sowie die Band Crisis Inside unterhielten die Gäste so wohl mit klassischer als auch rockiger Musik.

Die neun ausgestellten Bilder fanden reißenden Absatz. Hinzu kamen Spenden für die Bewirtung, sodass schließlich eine Spendensumme von 1840 € zusammenkam, die der Künstler an VKKK-Vorsitzenden Prof. Dr. med. Franz-Josef Helmig überreichte.

Benefizgolf in Fürstenzell

Bei der Austragung des 1. Gloria Hotels &



Walter Berndt (Moderation User Radio), Prof. Helmig, Marco Hafner (Organisator Niedermayer-Reisen), Ugur Akca (Management Gloria Hotels&Resorts) und Reinhold Sonnleitner (Golf Turnierorganisation) bei der Scheckübergabe. Foto: Niedermayer

Resorts Golf-Cups am 22. August 2010 unter der Veranstaltung von Niedermayer-Reisen in Passau stand Golfen für einen guten Zweck im Vordergrund. Durch die Tombolaerlöse und spontane zusätzliche Spenden erhielt Prof. Dr. Franz-Josef Helmig einen Scheck über 3375 €. Niedermayer Reisen und Ugur Akca, Verkaufsleiter von Gloria Hotels & Resorts waren sich einig, diese gelungene Mischung aus Golfturnier, wohltätigem Zweck und Abendveranstaltung im nächsten Jahr fortzusetzen.

Benefinz-Fussballspiel ASV Undorf



Drei Tage lang hat der Sportverein ASV Undorf gemeinsam mit vielen Besuchern sein 60-jähriges Jubiläum gefeiert. Neben dem Festbetrieb mit tollen Bands und einem Standkonzert mit den Undorfer Musikern bildete ein Benefizfußballspiel des „TVA-Teams“ gegen „Undorf All Stars“ zugunsten des VKKK die Höhepunkte des Festes.

Mit Profi-Tipps des Ex-Nationalspielers Hans Dorfner erreichten die Undorfer ein 4:4. Sogar Pater Thomas ließ sich einwechseln und erzielte ein Tor. Den Erlös des Fußballspiels in Höhe von 1200 € nahmen die VKKK-Vorstandsmitglieder Christa Guggenberger und Gudrun Fischer entgegen.

Hans Dorfner - Neuer Botschafter für den VKKK



Hans Dorfner wurde zum neuen VKKK Botschafter ernannt. Der ehemalige Fußballprofi engagiert sich schon viele Jahre für den VKKK und ist langjähriges Mitglied. Vor einem Benefiz Fußballspiel in Undorf überreichten Christa Guggenberger und Gudrun Fischer von der Vorstandschaft die Urkunde und Anstecknadel an Hans Dorfner. Herzlichen Glückwunsch!

Gespendet haben auch:

Rosa Dierl , Landfrauen Atting	300 €
Familie Ruhstorfer , Regensburg	350 €
Erika Sperl , Schmidmühlen	50 €
Hans Schelchshorn , Gebelkofen	50 €
3 Damen vom Wertstoffhof , Schmidmühlen	100 €

BMW Fußballteam, Werk Regensburg



Andreas Batz, Personalleiter im Werk Regensburg und Mentor der BMW Fußballteams, sowie Vertreter der BMW Fußballteams haben einen Spendenscheck in Höhe von 2.200 € an Prof. Dr. Franz-Josef Helmig vom VKKK übergeben. Der Erlös stammt aus dem BMW Friendship-Cup, einem werksinternen Fußballturnier.

Die Spende stammt zum Großteil aus dem Erlös des BMW Friendship-Cups, der im Juli in Harting ausgetragen wurde. Bei diesem internen Fußballturnier traten verschiedene Abteilungen im BMW Werk Regensburg gegeneinander an. Sieger des Turniers wurden die BMW Azubis, die

sämtliche Spiele gewonnen hatten. Den zweiten Platz machte die Mannschaft vom Band 45/46, und verwies so das Team der Instandhaltung auf den dritten Platz.

Neben dem Spaß am gemeinsamen sportlichen Kräftenessen standen in erster Linie der karitative Gedanke und das Ziel einer Geldspende im Vordergrund, weshalb Pokale und Siegerpreise auch von Führungskräften gestiftet wurden. Um die Spende auf einen runden Betrag zu bringen, hatten sich zudem die BMW Führungskräfte noch in den letzten Tagen spendabel gezeigt und die Spende aus ihren privaten Taschen entsprechend aufgerundet.

Außerdem brachte die Entleerung des **Spendentellers** bei

Lotto Eberl, Regensburg	80,09 €
Stern Apotheke, Regensburg	81,94 €
Kantine Amtsgericht	41,50 €
Bikers Bistro	38,24 €
Metzgerei Gleissl	81,15 €
Aral Shop Maier, Regensburg	33,69 €
Agip Tankstelle, Lappersdorf	66,76 €
Bäckerei Sollner	16,38 €

und das **Spendenhäuschen** von Sebastian Preußl, Schmidmühlen 62,34 €

GOV Alten- und Neuenschwand



Den Erlös von aus dem Verkauf von Kräuterbüscheln spendeten die Vereinsmitglieder bei der Einweihung des Geräteschuppens des Gartenbauvereins Altenschwand an den VKKK.

Gebirgs- Trachtenverein Enzian Bruck



Bei der Trachtenkirwa im September war vom Gebirgs- und Trachtenverein Bruck ein Musikantentreffen veranstaltet worden. Bei dieser Gelegenheit hatten die Mitglieder des Trachtenvereins und der Wirt des Enzianstüberls, Jürgen Hofmann, um eine Spende für den VKKK gebeten. 1000€ wurden an diesem Abend gesammelt, die Gudrun Fischer entgegen nahm.

Vilshofener Kirwa



Seit Jahren organisieren die Feuerwehr, der Sportverein und der Schützenverein die Kirwa in Vilshofen, die immer am dritten Wochenende im September stattfindet. Trotz aller Ausgelassenheit wollen

die Vereine dabei jene nicht vergessen, die bei dieser Feier nicht dabei sein können. Deshalb spenden die Vereine bereits seit Jahren einen Teil des Erlöses an den VKKK. So überreichte heuer eine Kirwa-Abordnung – der Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr, Georg Edenharter, der Kassenwart des Schützenvereins Gut Ziel, Josef Spies und Veronika Edenharter für den Sportverein – die Spende von 300 € an VKKK-Vorsitzenden Franz-Josef Helmig.

Bayern-Fanclub Herzogsreut



Im Rahmen des dreitägigen Festes zum zehnjährigen Vereinsjubiläum des Bayern Fanclubs Herzogsreut überreichte Vor-stand Richard Eller eine Spende von 400 € an den VKKK-Botschafter Richard Weiß. Heiner Ratzesberger, Vorstand des Fan-club Pondarosa, Finsterau schloss sich mit einer Spende von 100 € an. Richard Weiß erzählte im Festzelt auch die bewegende Geschichte seines Sohnes, der den Kampf gegen Krebs leider verlor.



Gruppe Mosaik, Rieden

Die Singgruppe Mosaik aus Rieden lädt alljährlich zu einem Konzert mit neuen geistlichen Liedern in die evangelische Paul-Gerhard-Kirche ein. Der Erlös dieses Konzertes kam heuer dem VKKK zu Gute. 450 € wurden an Jürgen Erlwein übergeben.

1. Brucker Familiennachmittag

Der 1. Brucker Familiennachmittag, den der Markt mithilfe von zahlreichen

Vereinen und Organisationen auf die Beine gestellt hat, war nicht nur ein Spaß



für Groß und Klein, sondern auch eine kleine Hilfe für den VKKK.

In seinem Grußwort würdigte Hans Frankl die ehrenamtliche Arbeit aller Beteiligten und des Organisationsteams um Evi Glöckl, Monika Käsbaumer, Anni Teufel und der Jugendbeauftragten Elke Gruber. Gemeinsam suchte man nach einer Organisation, der man den Reingewinn zur Verfügung stellen wollte und wählte den VKKK aus, da dieser Verein zum einen ganz in der Nähe ist und zum anderen eine sinnvolle Verwendung für die Spende hat.

Gudrun Fischer nahm den Scheck in Höhe von 1000 Euro für den VKKK entgegen und dankte dem Markt Bruck und den anwesenden Vereinsvertretern für die Unterstützung. Um auf den runden Betrag von 1000 € zu kommen, hatten die Bauhofmitarbeiter des Marktes die dazu noch fehlenden 70 € zur Verfügung gestellt.



JKS gesünder Schlafen, Bernhardswald

Stephan Stubenhofer von der Firma JKS gesünder Schlafen in Bernhardswald /Kürn spendete Lattenroste und Matratzen für die Betten in den neuen Elternappartements.

Kuchenspenden

Viele leckere Kuchen wurden zum Tag der offenen Tür für den VKKK gebacken.

Energetisches Wärmekonzept für VKKK-Elternhaus - Solaranlage gespendet



REWAG-Vorstandsvorsitzender Norbert Breidenbach (links im Bild) besichtigt die neue Wärmezentrale mit VKKK-Geschäftsstellenleiterin Theresia Buhl und Architekt Manfred Blasch.

einer Solaranlage kombiniert“, so REWAG-Vorstandsvorsitzender Norbert Breidenbach. „Wir versprechen uns davon einen extrem niedrigen Energieverbrauch.“

Das Gelände unterhalb des Universitätsklinikums, auf dem nun das Elternhaus entstanden ist, war bisher nicht erschlossen. Die REWAG zog die Stromversorgung von der Lieperkingstraße zum Neubau und errichtete eine Trafo-station. „Ich hatte in den Medien über die Versorgung mit Wärmepumpen in der Ganghofersiedlung gelesen und es hat mir sehr gefallen“, erklärt Prof. Dr.

Franz-Josef Helmig.

Die Fachleute der REWAG-Contractingabteilung planten ein überzeugendes

energiesparendes und wirtschaftliches Wärmepumpenkonzept.

Bei diesem Konzept wird großer Wert auf den Einsatz regenerativer Energien und eine nachhaltige Wärmeversorgung gelegt. Die Wärmepumpenanlage besteht aus drei Wärmepumpen mit je 40 Kilowatt thermischer Leistung und gewinnt im Sole-Wasser-Prinzip Wärme aus der Erde. 30 Erdwärmesonden mit einer durchschnittlichen Tiefe von rund 80 Metern und einer Gesamtböhlänge von rund 2.400 Metern waren erforderlich, um die Flächenheizkörper, Fußbodenheizung, Warmwasserbereitung und Lüftung für die 23 Appartements auf einer Nutzfläche von 1.300 Quadratmetern betreiben zu können. Noch effizienter ist die Versorgung im Sommer und in der Übergangszeit, da eine thermische Solaranlage mit einer Fläche von fast 40 Quadratmetern sowie drei Warmwasserspeicher mit insgesamt 4.500 Litern Kapazität und zwei Wärmepuffer mit insgesamt 3.000 Litern angegliedert sind.

280.000 € investiert die REWAG in das energetische Wärmekonzept für das Elternhaus des Vereins. „Erstmals wird dabei eine Wärmepumpenanlage mit

Gemäldeausstellung im Alten Lokschuppen in Falkenstein



Im August war im Alten Lokschuppen in Falkenstein unter dem Titel „Von Jenseits“ eine Gemäldeausstellung von Elfi Chester zu sehen. 900 € Verkaufserlös konnten an den VKKK übergeben werden.

Die Künstlerin selbst verstarb im Jahr 2004 in Kalifornien viel zu früh an einem Krebsleiden. Ihre beiden in Amerika lebenden Kinder organisierten gemeinsam mit Angehörigen und den Besitzern des Alten Lokschuppens, Monika und Gerd Frank, eine Gemäldeausstellung, deren Erlös dem VKKK zugute kam.

Christian und Karin Röger ersteigerten das wertvollste Bild der Ausstellung, eine Studie für Elfi Chesters Werk „A Prince in Mind“. Elsbeth Bollert, die Mutter von Elfi Chester, übergab zusätzlich zur persönlichen Erinnerung zwei Bilder als

Sachspende an den VKKK, der von Evi Prem vertreten wurde.

Benefizkonzert Lauterhofen

Ein Musikalischer Genuss war das Benefizkonzert in der Mehrzweckhalle Lauterhofen. Es kamen durch Spenden und Losverkauf ein Betrag von 2190,13 € zusammen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist wie immer frei gewesen. Die Abgeordneten Mdl. Reinhold Strobel und Mdl. Albert Füracker waren ganz

begeistert, dass eine solche Veranstaltung von der Familie Graf schon zum sechsten mal abgehalten worden ist. Mitwirkende waren der Männergesangsverein Liederkrantz Alfeld, Trio Collegium, Wurstbachtaler Musikanten, Franz Magdalena und Josef Stepper, Daisy Miranda mit Frau Sauerbrey, Stadtkapelle Velburg, Nachwuchssorchester Velburg, sowie Barbara Lautenschlager mit Carina Mitterhofer. Und das Alles ohne Gage.



Der 1. MZ Landkreislaf war ein voller Erfolg - auch für den VKKK

Laufend den Landkreis erleben und für einen guten Zweck Spenderkilometer sammeln

Insgesamt 139 Staffeln und zwölf Ultraläufer, die den gesamten Parcours von Wörth an der Donau nach Kareth-Lappersdorf absolvierten, stellten sich der sportlichen Herausforderung beim MZ-Landkreislaf.

Der sportliche Ehrgeiz bei den Startern war bei idealem Laufwetter unübersehbar. Doch stand die Stärkung des Landkreis-Gedankens eindeutig im Vordergrund. „Für mich geht ein kleiner Traum in Erfüllung“, sagte MZ Vertriebs- und Marketingleiterin Alexandra Wildner. Ihre Idee, den Regensburger Landkreis laufend zu erleben, sei begeistert wahrgenommen worden.

Lappersdorfs Bürgermeister Erich Dollinger, der die Läufer auf der gesamten Strecke mit dem Fahrrad begleitet hatte, resümierte: „Unvorstellbar, wie schnell die Spitzenläufer unterwegs waren. Es war eine traumhafte Strecke. Der Landkreis hat sich heute sehr gut präsentiert. So eine Resonanz hatte ich nicht erwartet.“



Entsprechend herrschte bei der Siegerehrung am Abend im Sportzentrum auf Kareths Höhen Hochstimmung unter den Läufern, Organisatoren, Sponsoren und den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern.

Der Landkreislaf schreie nach einer gelungenen Premiere nach einer Wieder-

holung, lobte Landrat Herbert Mirbeth, der Schirmherr der Veranstaltung. Der Landkreislaf diente auch einem guten Zweck. Der Verlag der Mittelbayerischen Zeitung übergab an die stellvertretende Vorsitzende des VKKK Ostbayern, Irmgard Scherübl, einen Scheck in Höhe von 4000 €.

Benefiz - Catering für 150 geladene VKKK Gäste!

Happy Time und Schmack jun.

Der Veranstaltungsservice Happy Time und die Ferdinand Schmack jun. GmbH sponserten für die 150 geladenen Gäste der Einweihungsfeier des neuen VKKK Elternhauses das Catering und stellten ihr gesamtes Know How und Equipment dem

VKKK unentgeltlich zur Verfügung. Mit viel Herzblut und Engagement sorgte das Team um Geschäftsleiter Michael Landstorfer dafür, dass die Gäste des VKKK rund um verwöhnt wurden und es an nichts mangelte. Herzlichen Dank!



Seit mehr als 10 Jahren aktiv für den VKKK

Margit Meyer-Döberlein war lange Zeit ehrenamtlich für den VKKK tätig. Zuerst als Mitglied der Vorstandschaft später als Überbringerin der Geburtstagsgrüße für Patienten- und Geschwisterkinder.



Wir sagen ein herzliches Vergelt's Gott für den langjährigen Dienst und Einsatz zum Wohle des VKKK!

 Dankeschön -
merci - thank you -
mille grazie -
tesekkür ederim -
spasibo -
- multumesc -
- dzieki - gracias -
allen unseren Spendern,
Sponsoren und Freunden!

Termine 2010/2011

jeden Mittwoch Nachmittag
Kaffeerunde in der Klinik
Onkologische Station

Donnerstag's ab 17.00 Uhr:
09.12.2010
04.01.2011
03.02.2011
03.03.2011

Abendessen in der Klinik
Onkologische Station

05.12.2010
Benefizkonzert
Kinderchor Anton Menges
Hofdorf bei Wörth

10.-12.12.2010
Advent am Bismarkplatz
(vormals: Advent am Dom)

12.12.2010
weltweiter Gedenktag
für verstorbene Kinder
Gedenkfeier im Spindlhof, Regenstauf,
und am Bismarkplatz

16.12.2010
Besuch beim Christkindl
am Romantischen Weihnachtsmarkt
auf Schloss Thurn und Taxis

12.02.2011
„Internationaler Kinderkrebstag“
Bowling in Königswiesen

17.-19.03.2011
DEZ Gesundheitswoche
VKKK Tombola-Stand

09.-11.09.2011
Familientage
im Waldpiratencamp
in Heidelberg

Der VKKK wurde 1989 von sozial engagierten Bürgern und betroffenen Familien in Lappersdorf gegründet. Die Hilfsangebote umfassen heute die unterschiedlichen Phasen der Krankheit. Der Verein wird durch eine ehrenamtliche Vorstandschaft geführt und in der Geschäftsstelle organisiert. In verschiedenen Arbeitskreisen helfen wir krebskranken Kindern und ihren Familien.

Der VKKK hilft während der Klinikbehandlung

- durch psychosoziale Betreuung
- Unterstützung bei finanziellen Engpässen
- Finanzierung von medizinischen Geräten und Personal

organisiert Familienaktionen während und nach der Krankheit:

- Erfüllung von Herzenswünschen
- Gestaltung von gemeinsamen Aktivitäten wie Familienwochenende, Ausflüge u.a.
- Hilfestellung für betroffene Eltern

begleitet in der Sterbephase

- Hilfe bei der häuslichen Versorgung
- psychologische Betreuung
- Hilfe für trauernde Familien

Der VKKK lebt vom Engagement und



Ehrenamt!

Wesentlicher Baustein des Vereins ist das Elternhaus. Dieses befand sich rund 15 Jahre neben der Hedwigs-Klinik. Im Jahr 2010 wurde das neue Elternhaus nur wenige Schritte entfernt von KUNO, der neuen Kinder-Uni-Klinik-Ostbayern, erbaut. Der

Verein trägt die Bau- und Unterhaltskosten.

Wir bedanken uns für die Spenden, die diesen Neubau möglich gemacht haben. Auch weiterhin sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Bitte spenden Sie für den Betrieb und Erhalt des VKKK Elternhauses.

Jährlich werden weitere Projekte aufgegriffen und umgesetzt. Für die Finanzierung all unserer Aktivitäten sind wir ausschließlich auf Spenden angewiesen. Viele Aufgaben müssen neu oder weiterfinanziert werden. Dafür brauchen wir Mitsstreiter, die unsere Anstrengungen unterstützen.

Wenn Sie unsere Arbeit zum Wohle krebskranker Kinder und ihrer Familien unterstützen möchten, können Sie dies auf vielfältige Weise tun:

Unser Infomaterial **weitergeben**, Straßen- und Dorffeste, Bazare, Weihnachtsmärkte usw. **zugunsten des VKKK** in ihren Heimatgemeinden abhalten (Material und Hilfe bei der Organisation kommen gerne von uns!) und natürlich durch Ihre **Spende** oder Ihren **Mitgliedsbeitrag!**

Unsere Bankverbindungen:

Sparkasse Regensburg
Konto-Nr: 511 046 36
BLZ 750 500 00

Volksbank Regensburg
Konto-Nr. 500 40
BLZ 750 900 00

Der VKKK Ostbayern e.V. ist ein gemeinnützig anerkannter Verein und Mitglied im Dachverband Deutsche-Leukämie-Forschungshilfe, DLFH.

Im Juli 2004 gründete der VKKK die Stiftung für krebskranke und behinderte Kinder in Bayern, die bei Zustiftungen **kreBeKi** teile bietet



Unser Büro befindet sich im VKKK Elternhaus

Franz-Josef-Strauß-Allee 17
93053 Regensburg

Wir sind für Sie da:

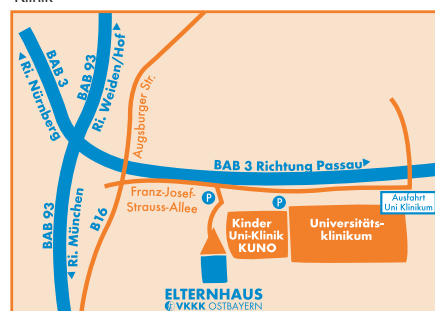
Montag bis Freitag, von 8 - 12 Uhr

Telefon: 09 41 / 29 90 75
Telefax: 09 41 / 29 90 76

www.vkkk-ostbayern.de
[Email: info@vkkk-ostbayern.de](mailto:info@vkkk-ostbayern.de)

Vom Hauptbahnhof erreichen Sie uns mit dem RVV, Linie 6

Anfahrtsskizze zum VKKK Elternhaus neben der Kinder-Uni-Klinik





WIR BRAUCHEN AUCH SIE

Wir brauchen die Öffentlichkeit, Präsenz in den Medien, Spenden und Sponsoren und viele ehrenamtliche Mitarbeiter.

Deshalb denken Sie daran....
Ihre Spende kann vieles verändern!

Spendenkonten

Sparkasse Regensburg: BLZ 750 500 00 - Konto 511 046 36 - Volksbank Regensburg: BLZ 750 900 00 - Konto 50 040